

Hamburg, 04.12.2023

Pressemitteilung

Personalmangel, Krankheitswelle, Streiks

Die aktuelle Situation an den Sonderschulen in Hamburg gefährdet Kinder mit Behinderungen und belastet betroffene Familien in außergewöhnlichem Maß

An den speziellen Sonderschulen verschlechtert sich die Beschulungssituation seit einigen Jahren stetig. Der mit dem Streik einhergehende zusätzliche Betreuungsausfall bereitet uns Eltern von Kindern mit teils schweren, komplexen Behinderungen große Sorgen. Er treibt uns bereits jetzt an und über die Grenzen des Leistbaren. Gleichzeitig irritiert und sorgt uns die scheinbare Gleichgültigkeit der Öffentlichkeit für unserer Lage, die sich durch den Streik noch einmal akut verschärft hat.

Mit dieser Pressemitteilung möchte der Kreiselternrat der speziellen Sonderschulen und ReBBZen deshalb nicht nur die eigene Position zum Personalmangel und dem Streik noch einmal verdeutlichen, sondern gemäß der UN-BRK, zur Bewusstseinsbildung beitragen. Der KER SO ruft hiermit auch Medien auf, ihrer dort verankerten Aufgabe nachzukommen und Sichtbarkeit dieses Missstands zu schaffen.

Schulsausfall jenseits des Streiks: Die bedürfnisgerechte Bildung und Betreuung an den speziellen Sonderschulen ist durch den fortwährenden Fachkräftemangel längst gefährdet: Die Klassen werden stetig größer und der Personalschlüssel wird nicht angepasst. Teilweise werden die Klassenteams zusätzlich noch kleiner. Im Ergebnis zeigen etwa autistische Kinder mehr herausforderndes Verhalten, andere reagieren mit Selbstverletzungen, Krampfanfällen, verlieren erlernte Fähigkeiten oder binden Kräfte, die zeitgleich noch für Wegläufer*innen benötigt werden. Die Mitarbeiter*innen erschöpfen so schneller, werden häufiger krank. Regelmäßig kommt es zu Notbetreuungen, die den Bedürfnissen der Kinder und Jugendlichen nicht gerecht werden können. Regelmäßig werden wir Eltern gefragt, ob wir unsere Kinder zuhause lassen können.

Der Personalmangel gefährdet so zum einen unsere Kinder und deren Entwicklung, aber auch die Stabilität der Familien. Durch die derzeitige Situation - jenseits des Streiks – wird mehrfach die UN-Behindertenkonvention verletzt. **Alle haben ein Recht auf Bildung – dies wird unseren Kindern mittlerweile regelmäßig verwehrt.** Die Verletzung dieses Rechts durch das Bildungssystem trifft jedoch auf kein angemessenes Interesse.

Der Streik: Aktuell laufen die Tarifverhandlungen im öffentlichen Dienst der Länder. Es werden immer mehr Streiktage - an einigen Schulen sind es bis zu den Verhandlungen bis zu 13 Streiktage. Es geht dabei um eine bessere Bezahlung von einer Mehrheit der Beschäftigten an den speziellen Sonderschulen (Erzieher*innen, Therapeut*innen), aber auch um deren Arbeitsbedingungen und die Gefährdungssituationen für die Schüler*innen, die durch den Personalmangel entstehen.

Wir Eltern schätzen die intensive Arbeit, die diese Fachkräfte an unseren Schulen leisten. Und wir sind uns sehr bewusst, welche fachkompetente Arbeit nötig ist, um diesen Kindern und Jugendlichen Bildung in einem stabilen, pflegerisch vertretbaren und gewaltfreien Rahmen zu ermöglichen. **Der KER SO unterstützt daher ausdrücklich die Forderungen nach wertschätzender gesellschaftlicher Anerkennung, sowie nach besserer und leistungsgerechter Bezahlung!**

Nur wenn dies umgesetzt wird und mit einer vertretbaren Anzahl von Stellen pro Klasse kombiniert wird, kann eine dringend nötige Verbesserung der Umstände gelingen.

Die derzeitige Streiksituation mit Aussicht auf den kommenden Winter aber führt uns in ein Dilemma: Der KER SO bekräftigt die Forderungen nach besseren Arbeitsbedingungen an unseren Schulen. Gleichzeitig können die Familien die zahlreichen Streiktage zukünftig nicht mehr abpuffern. Streiks an den Sonderschulen treffen leider die Falschen.

Wir möchten hiermit noch einmal ins Bewusstsein rufen: Wir Eltern sind es seit der Geburt unserer Kinder gewohnt, immer wieder über unsere Belastungsgrenzen zu gehen, schultern einen Großteil der Pflege unserer Kinder, managen Arzt-, Therapie- und Behördentermine (auch dafür benötigen wir Betreuungszeit!), haben oft nur Teilzeitarbeitsverträge und sind nicht selten alleinerziehend. **Wir und unsere Kinder sind auf verlässliche Beschulung existenziell angewiesen:** Sie ermöglicht nicht nur Bildung und Entwicklung unserer Kinder, sondern durch sie ist eine Teilhabe der Kinder und ihrer Familien am gesellschaftlichen oder auch beruflichen Leben überhaupt möglich. Ein Leben in Würde. Nun fürchten wir um unsere Jobs, unsere körperliche und seelische Gesundheit.

Der KER SO fordert deswegen die Verhandlungspartner dazu auf, die katastrophale Situation an den speziellen Sonderschulen endlich ernst zu nehmen und rasch eine angemessene Einigung zu erzielen. Darüber hinaus fordert der KER SO die Gewerkschaftsseite auf, insbesondere die speziellen Sonderschulen zukünftig nicht mehr mit einer unverhältnismäßig hohen Anzahl an Streiktagen lahm zu legen. Stattdessen sollte der Kontakt zu den Eltern gesucht werden, um gemeinsame Strategien für eine bessere Anerkennung und Aufwertung unserer Fachkräfte zu entwickeln!

Kontakt:

vorstand@ker-so.de